

scheidenheit, den Gehorsam, den Gebetsseifer und Bußgeist des Heiligen, ferner dessen Liebe zur Armut und seine Lösung von irdischer Liebe, seine Umgänglichkeit und Umsicht. Das charakteristische Moment in seiner Stellung unter den Heiligen der Kirche und den Grundton seines Wesens gibt das Kirchengebet treffend wieder, indem es ihn einen glorreichen Nachahmer der Weltverachtung Jesu Christi nennt. Zu dieser Tugend erzogen ihn von Jugend auf die Fügungen und Erhörungen der Vorlesung, sowie die Erleuchtungen und Anregungen der innern Gnade. Schon als Herzog von Gandia hatte Franz Borja in spanischer Sprache einige ascetische Abhandlungen verfaßt, welche 1556 zu Antwerpen gesammelt herausgegeben wurden. Sie wurden in's Italienische und in's Lateinische übersetzt und erschienen nebst einer kurzen Anweisung zum Predigen aus der Zeit seines Generalats und einigen Briefen als S. Francisci Borgiae, S. J. tertii praepositi generalis, Opera omnia 1675 zu Brüssel.

Das Leben des Heiligen ist oft dargestellt worden. Unter den Biographen ist an erster Stelle Ribabeneira als Zeitgenosse zu nennen; seine Arbeit erschien spanisch Madrid 1592; italienisch Florenz 1600, Rom 1616, Turin 1869; französisch Verbun 1596, Douai 1596, Tournai 1613; deutsch Ingolstadt 1613; lateinisch von Schott, Antwerpen 1598, abgedruckt in Bolland. Oct. V, 235—291. Bemerkenswerth ist ferner das Werk des Cardinals Al. Cienfuegos der Reichhaltigkeit wegen (La heroyca vida . . . del grande S. Fr. de Borja, Madrid 1702. 1717. 1726, Barcelona 1754); endlich Jacobs de Due, eines Holländisten, um seines kritischen Tactes willen (Acta SS. L. c. 149 ad 235). Von Borja's Generalat handelt der dritte Theil der Geschichte der Gesellschaft Jesu von Sacchini. Weitere Biographien erschienen von Cepari (Ristretto della vita del B. P. Fr. Borgia, Roma 1624 sq., Monza 1885; lateinisch von Schott, Rdn 1625; deutsch von Reichl, Regensburg 1858), Bartoli (Rom 1681; deutsch von A. v. Haja-Rabliß, Wien 1838), Nierenberg (Vida del S. P. Fr. de Borja, Madrid 1644), Bosquete (Suma de la vida . . . de S. Fr. de Borja, Valencia 1671), Verjus (La vie de S. Fr. de Borgia, Paris 1672, Avignon 1824, Lyon 1855). [v. Nostitz-Rhiened. S. J.]

Franz Caracciolo, der hl., Stifter der regulirten Cleriker mindern Ordens (clerici regulares minores), wurde am 13. October 1563 zu Santa Maria in den Abruzzen geboren und erhielt in der Taufe den Namen Ascanius. Diesen verkaufte er erst später bei der Gelübdeablegung mit dem Namen Franz. Nach einer tugendhaften Jugendzeit, in welcher ihn eine zarte Andacht zum heiligsten Sacramente und zur heiligen Mutter Gottes und eine hierdurch äußerst vervollkommnete Liebe zur jungfräulichen Reinigkeit auszeichnete, wurde er in seinem 22. Lebensjahre durch eine schwere

Krankheit bewogen, ganz den göttlichen Dingen sich zugewenden, und studirte in Neapel Theologie. Nachdem er daselbst zum Priester geweiht worden war, schloß er sich an eine fromme Genossenschaft von Geistlichen an, welche sich zur Aufgabe gestellt hatte, die Galeerensträflinge und andere Gefangene zu pastorisiren und die zum Tode verurtheilten Verbrecher auf ihren letzten Gang vorzubereiten. Im Jahre 1588 aber kam er durch eine eigene Fügung zur Theilnahme an der Begründung einer neuen Congregation. Johann Augustin Aborno hatte in diesem Jahre nach seiner eigenen Belehrung den Entschluß gefaßt, eine Genossenschaft von Priestern zu errichten, welche durch eine Regel ihr geistliches Leben in der Welt befestigen sollte. Er theilte seinen Plan dem Stifzherrn Fabricius Caracciolo in Neapel mit, und beide wollten als dritten Theilnehmer einen gewissen nicht weiter bekannten Ascanius Caracciolo gewinnen. Der Brief kam aber in die Hände dieses andern Ascanius, und Gott dankend für diese Fügung, schloß er sich sogleich den zwei Genannten an. Alle drei zogen sich nun auf 40 Tage in die Einsamkeit zurück, und nachdem sie ihre Ordensregel entworfen hatten, gingen sie nach Rom, um diese von Sixtus V. bestätigen zu lassen. Die Approbation erfolgte 1. Juni 1588. In einer Vorstadt Neapels fanden sie sodann nach langem Bemühen eine Unterkunft, legten am 9. April 1589 die feierlichen Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab und fügten das weitere hinzu, daß kein Mitglied der Congregation weder ein Amt in derselben, noch eine kirchliche Würde suchen dürfe. Die Angehörigen dieser Congregation widmen sich jeder Art von Seelsorge auf der Kanzel, im Beichtstuhl, in den Gefängnissen, auf den Galeeren, in den Spitälern und Schulen, machen des Tages zweimal die Gewissensforschung, halten viermal in der Woche Abstinenz und nehmen noch andere Abtödtungen auf sich. Es ist jedem gestattet, ohne besondere Erlaubniß des Obern zu strengerm und beschaulichem Leben in eine Einsiedelei sich zurückzuziehen. Die Genossenschaft breitete sich in kurzer Zeit in Neapel, Portugal und Spanien aus, nachdem sie in letzterem Lande große Schwierigkeiten überwunden hatte. Nach dem Tode Aborno's ward der hl. Franz der Generalsuperior, als welcher er viele Widerwärtigkeiten, namentlich schwere Verleumdung erfuhr, aber in Geduld überwand. Zur Bezeichnung seiner Heiligkeit wurde er nur „der ehrwürdige Vater Prediger der Liebe Gottes“ genannt. Eine vorzügliche Frucht seiner Thätigkeit war die vermehrte Andacht zum heiligsten Sacramente. Die Genossenschaft hielt täglich eine gemeinsame Betstunde vor demselben, und nach dieser traf jedes Mitglied nach der Reihe noch eine weitere Stunde, so daß in der Congregation die ewige Andacht vollständig wurde. Am 4. Juni 1608 starb der Heilige. Nachdem